

Universitätskurs

Strategien der Integrativen Erziehung





Universitätskurs Strategien der Integrativen Erziehung

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Wochen
- » Qualifizierung: TECH Technische Universität
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Internetzugang: www.techtitude.com/de/bildung/universitatskurs/strategien-integrativen-erziehung

Index

01

Präsentation

Seite 4

02

Ziele

Seite 8

03

Kursleitung

Seite 12

04

Struktur und Inhalt

Seite 16

05

Methodik

Seite 28

06

Qualifizierung

Seite 36

01

Präsentation

Die jüngsten Fortschritte auf dem Gebiet der Neuropädagogik und der emotionalen Erziehung geben neuen methodischen Ansätzen im Zusammenhang mit dem Lehr- und Lernprozess im Studium eine wichtige Wendung.

Fachleute, die in dem von Spezialisierung und Vielfalt geprägten Umfeld, das die moderne Welt kennzeichnet, bessere Ergebnisse erzielen wollen, müssen sich der Kompetenzen im Zusammenhang mit der emotionalen Intelligenz bewusst sein und sie trainieren.



“

Dieser Universitätskurs in Strategien der Integrativen Erziehung wird Ihnen ein Gefühl der Sicherheit in der Ausübung Ihres Berufes vermitteln und Ihnen helfen, persönlich und professionell zu wachsen".

Goleman (1995) definiert emotionale Intelligenz als „die Fähigkeit, unsere eigenen Gefühle und die anderer zu erkennen, uns selbst zu motivieren und Beziehungen angemessen zu gestalten“. Der Autor hebt zwei grundlegende Aspekte hervor: die Fähigkeit zur Selbstreflexion, zur Identifizierung und Regulierung der eigenen Emotionen, und zweitens die Fähigkeit, Emotionen und Gefühle bei anderen zu erkennen.

Ohne Emotionen gibt es kein Lernen. Ohne Emotionen gibt es kein kohärentes oder zusammengesetztes Denken, ohne Emotionen gibt es keine fundierte Entscheidungsfindung, wie Professor Francisco Mora (2018) feststellt. Lehrer müssen wissen, wie das Gehirn funktioniert und wie sie mit ihren eigenen Emotionen und denen ihrer Schüler umgehen können.

Die Vermittlung von Emotionen ist der Schlüssel zur Förderung des Lernens, sagt Begoña Ibarrola (2016). Es gibt Emotionen, die den Lernprozess begünstigen, und andere, die ihn behindern oder sogar blockieren. Um zu lernen, ist es notwendig, grundlegende kognitive Prozesse zu entwickeln, die aufgrund von Angst oder Frustration das Lernen beeinträchtigen können. Die Beschäftigung mit emotionaler Bildung auf allen Bildungsstufen ist nicht mehr nur eine Herausforderung, sondern eine Notwendigkeit.

Damasio (2004) betrachtet Emotionen als integralen Bestandteil des rationalen, logischen Prozesses der Entscheidungsfindung und des Handelns. Nach Rafael Bisquerra (2019) beinhaltet die Praxis der emotionalen Erziehung die Entwicklung von Programmen, die auf einem theoretischen Rahmen basieren und für deren Umsetzung entsprechend ausgebildete Fachkräfte erforderlich sind. Für Juan Vaello (2019) wären Klassenzimmer sichere Räume des Zusammenlebens und des ständigen Lernens, wenn Schüler und Lehrer emotional kompetent wären. In diesem Sinne, so der Autor, ist die Einstellung, mit der jeder Lehrer an seine Arbeit herangeht, ein wesentlicher Bestandteil der Gesamtsituation.

Lehren ist nicht dasselbe wie Lernen, und damit die Studenten des 21. Jahrhunderts in einem modernen und sich ständig weiterentwickelnden Bildungsparadigma in der Lage sind, ihre Bildungserfahrungen zu bewältigen und weiterzugeben, sind Bildungsprogramme und Fortbildungen für Lehrer erforderlich, in denen die sozio-emotionale Bildung und die Entwicklung sowohl beruflicher als auch persönlicher Fähigkeiten optimal entwickelt werden, so wie wir sie in diesem Universitätskurs vorstellen.

Dieser **Universitätskurs in Strategien der Integrativen Erziehung** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt. Die wichtigsten Merkmale des Universitätskurses sind:

- ♦ Entwicklung von Fallstudien, die von Fachleuten in emotionaler Intelligenz vorgestellt werden
- ♦ Sein anschaulicher, schematischer und äußerst praktischer Inhalt liefert wissenschaftliche und praktische Informationen zu den Disziplinen, die für die berufliche Praxis unerlässlich sind
- ♦ Aktuelles zu den Entwicklungen in der Neuropädagogik und Neuroemotion
- ♦ Enthält praktische Übungen zur Selbstbeurteilung, um den Lernprozess zu verbessern
- ♦ Mit besonderem Schwerpunkt auf innovativen Methoden im Lehr- und Lernprozess.
- ♦ All dies wird ergänzt durch theoretischen Unterricht, Fragen an den Experten, Diskussionsforen zu kontroversen Themen und individuelle Reflexionsarbeit
- ♦ Die Inhalte sind von jedem festen oder tragbaren Gerät mit Internetanschluss abrufbar



Aktualisieren Sie Ihr Wissen durch den Universitätskurs in Strategien der Integrativen Erziehung"

“

Dieser Universitätskurs kann aus zwei Gründen die beste Investition sein, die Sie bei der Auswahl eines Fortbildungsprogramms tun können: Sie aktualisieren nicht nur Ihr Wissen über integrative Bildungsstrategien, sondern erhalten auch einen Abschluss der TECH Global University"

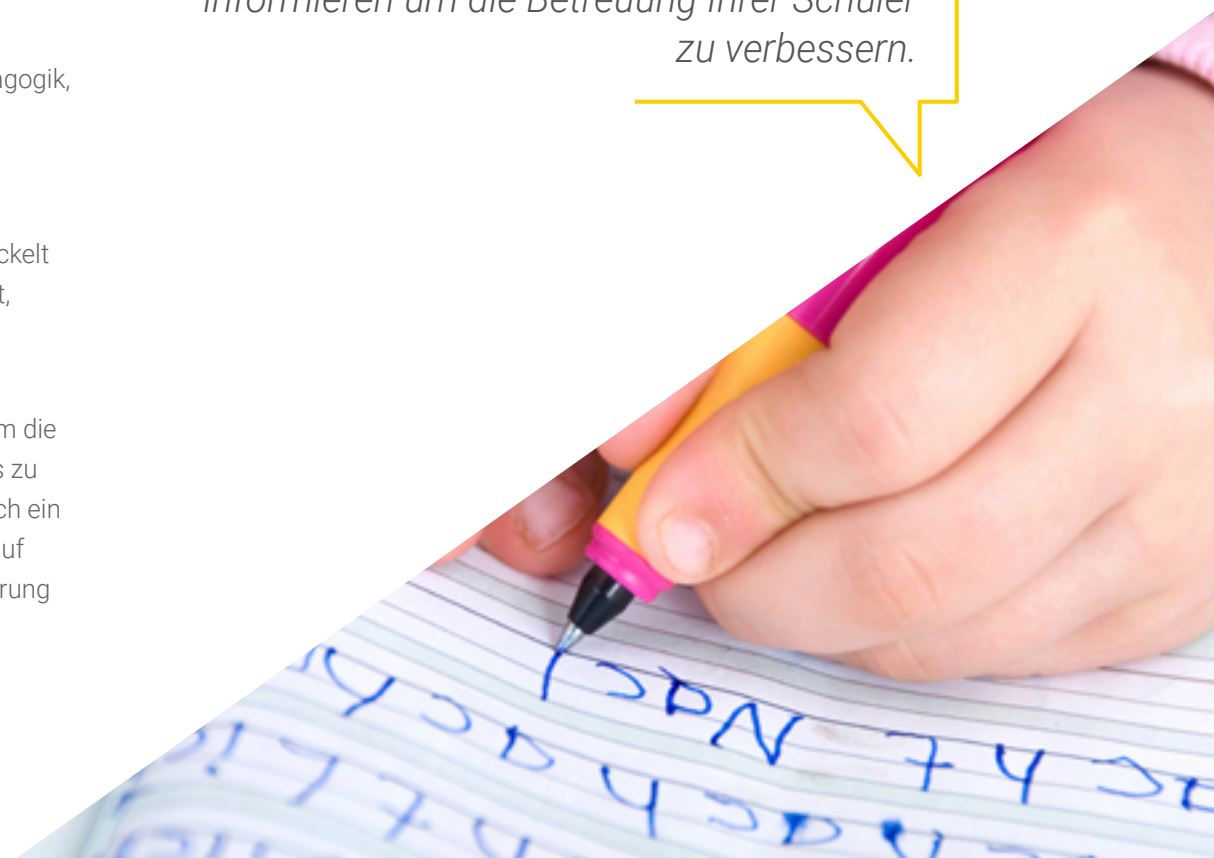
Das Dozententeam besteht aus Fachkräften aus dem Bereich Unterricht und Pädagogik, die ihre Berufserfahrung in diese Fortbildung einbringen, sowie aus anerkannten Fachkräften, die renommierten Gesellschaften und angesehenen Universitäten angehören.

Dank der multimedialen Inhalte, die mit den neuesten Bildungstechnologien entwickelt wurden, wird der Fachkraft ein situiertes und kontextbezogenes Lernen ermöglicht, d. h. eine simulierte Umgebung, die ein immersives Lernen ermöglicht, das auf die Ausführung von realen Situationen ausgerichtet ist.

Das Konzept dieses Studiengangs basiert auf problemorientiertem Lernen, bei dem die Studenten versuchen müssen, die verschiedenen Situationen aus der Berufspraxis zu lösen, die während des gesamten Studiums auftreten. Dabei wird der Student durch ein innovatives interaktives Videosystem unterstützt, das von anerkannten Experten auf dem Gebiet der integrativen Bildungsstrategien mit umfassender Unterrichtserfahrung entwickelt wurde.

Steigern Sie Vertrauen in die Entscheidungsfindung, indem Sie Wissen in diesem Kurs auffrischen.

Nutzen Sie die Gelegenheit, sich über die jüngsten Fortschritte im Bereich der Strategien der integrativen Erziehung zu informieren um die Betreuung Ihrer Schüler zu verbessern.



02 Ziele

Der Universitätskurs in Strategien der Integrativen Erziehung zielt darauf ab, die Leistung der Lehrkräfte im Lehr- und Lernprozess auf der Grundlage von Neuropädagogik, emotionalem Management und Leistung in praktischen Fällen zu erleichtern.





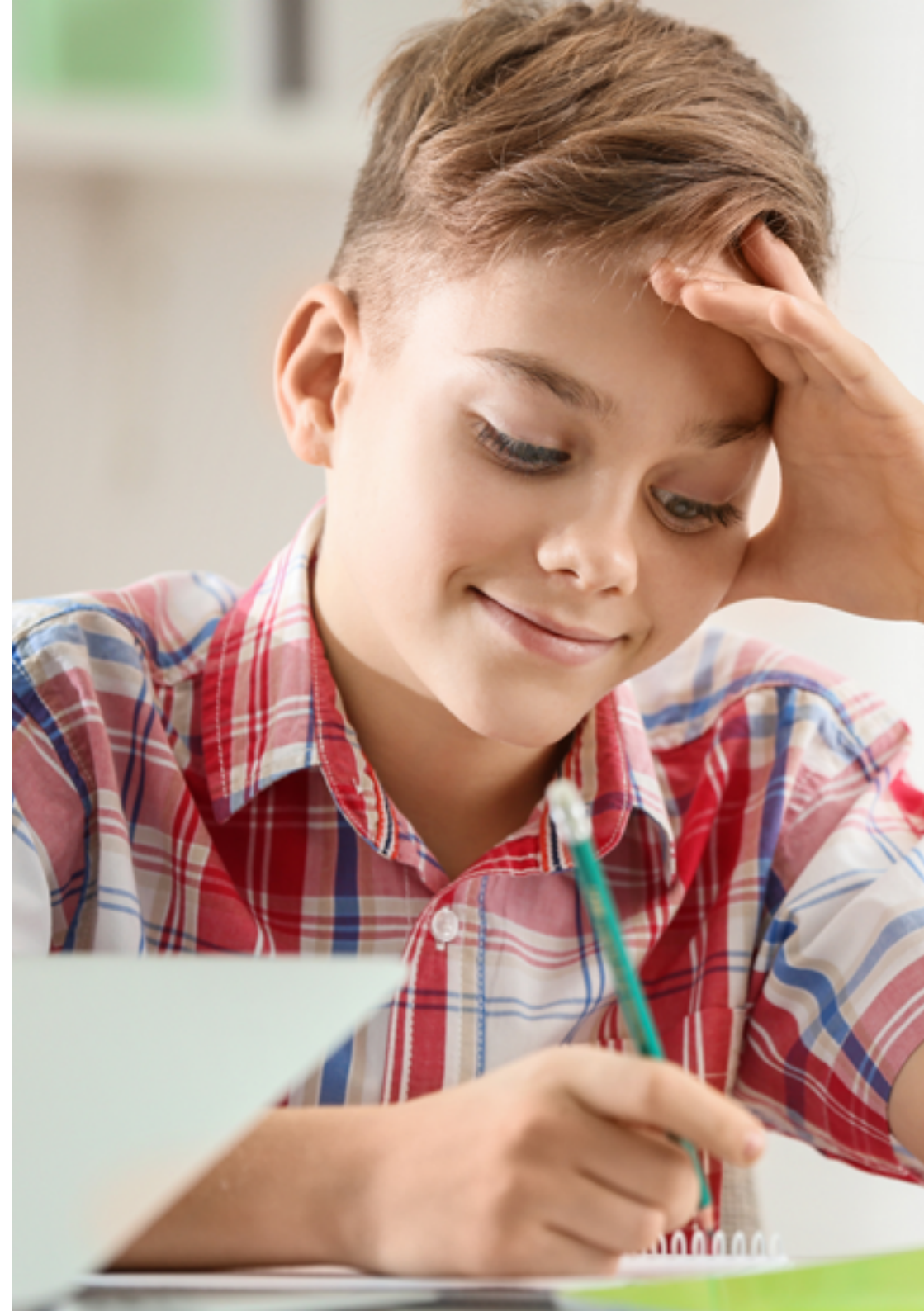
“

Dieser Kurs soll helfen, ihr Wissen in Strategien für integrative Erziehung zu aktualisieren und dabei die neuesten Bildungstechnologien zu nutzen, um mit Qualität und Sicherheit zur Entscheidungsfindung und Überwachung der Schüler beizutragen“



Allgemeine Ziele

- ♦ Vermitteln einer fortgeschrittenen, spezialisierten Fortbildung auf der Grundlage von theoretischem und instrumentellem Wissen, die es ermöglicht, die notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben und zu entwickeln, um eine Qualifikation als pädagogische Fachkraft mit Kompetenzen in den Bereichen Unterrichtseffizienz, Lernmotivation, emotionales Management und Klassenführung zu erwerben
- ♦ Vermitteln von Grundkenntnissen über den Lehr- und Lernprozess im Klassenzimmer auf der Grundlage der neuesten Erkenntnisse der Neurowissenschaften über die emotionalen Prozesse in der Erziehung
- ♦ Verbessern der schulischen Leistungen und Entwicklung von Bewältigungs- und Problemlösungsstrategien durch wissenschaftliche Forschung zu kognitiv-emotionalen und motivationalen Prozessen
- ♦ Vermitteln der neurokognitiven Grundlagen der Entwicklung der emotionalen Intelligenz, um die persönliche und soziale Entwicklung der Schüler im Rahmen der schulischen Koexistenz zu fördern





Spezifische Ziele

Modul 1. Entwicklung und emotionale Intelligenz

- ♦ Verstehen, was emotionale Intelligenz ist
- ♦ Kennen der Elemente, die die emotionale Intelligenz ausmachen
- ♦ Kennen der Anwendung der emotionalen Intelligenz im Unternehmensbereich
- ♦ Kennen der Beziehung zwischen dem Gehirn und den Emotionen und der involvierten Prozesse
- ♦ Kennen und Verstehen des Verhaltens von emotional intelligenten Menschen
- ♦ Erkennen der Anwendung der emotionalen Intelligenz in den verschiedenen Lebensphasen und in der Lage sein, sie in die Praxis umzusetzen
- ♦ Wissen, wie emotionale Intelligenz den Gesundheitszustand beeinflusst
- ♦ Kompetentes Anwenden emotionaler Intelligenz im Unterricht

Modul 2. Bildung, die das Emotionale und das Wesentliche integriert

- ♦ Verstehen der Rolle der Schule, des Bildungssystems und der verschiedenen Schultypen
- ♦ Verstehen der Merkmale einer integrativen Schule und der damit verbundenen Vorteile, sowie der Rolle der Lehrkräfte
- ♦ Kennen der Hindernisse der Integration in Schulen
- ♦ Wissen und Lehren, wie emotionale Zustände beeinflusst werden, und Kennen der damit verbundenen Elemente
- ♦ Kennen der Elemente der emotionalen Intelligenz und sie im Unterricht anwenden können
- ♦ Kennen der Grenzen, Ressourcen und Bedürfnisse von Schülern mit motorischen, Hör-, Seh- und Lernbehinderungen

03

Kursleitung

Zu den Lehrkräften des Programms gehören führende Experten für sozio-emotionale Erziehung und zwischenmenschliche Fähigkeiten, die ihre Erfahrungen in diese Fortbildung einbringen. Darüber hinaus sind weitere anerkannte Experten an der Konzeption und Ausarbeitung beteiligt, die das Programm auf interdisziplinäre Weise vervollständigen.





“

Lernen Sie von führenden Fachkräften die neuesten Fortschritte bei den Verfahren im Bereich des pädagogischen Coachings und der aktiven Methodik"

Leitung



Fr. Beroë, Pilar

- Hochschulabschluss Cum Laude MBA in Unternehmensführung, Marketing und Kommunikation
- Expertin für die Entwicklung und Förderung von emotionaler Intelligenz & Soft Skills
- Sozio-emotionale Erziehung und zwischenmenschliche Fähigkeiten
- Persönliche Entwicklung und Führungsqualitäten. Autorin, Beraterin, Dozentin und Unternehmerin

Professoren

Hr. Raúl Pérez Cutillas

- Hochschulabschluss in Psychologie
- TFG der Verhaltensforschung: „Auswirkung der Größe des Verstärkers und der Art der Anweisung auf das Kurzzeitgedächtnis“, ausgezeichnet mit dem ersten Platz auf dem VI SAVECC-Kongress, Oktober 2017



04

Struktur und Inhalt

Die Struktur der Inhalte wurde von einem Team von Fachleuten aus den besten Bildungszentren und Universitäten entwickelt, die sich der Bedeutung einer innovativen Fortbildung bewusst sind und sich für eine qualitativ hochwertige Lehre durch neue Bildungstechnologien einsetzen.





“

Dieser Universitätskurs in Strategien der Integrativen Erziehung enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt”

Modul 1. Entwicklung und emotionale Intelligenz

- 1.1. Was ist emotionale Intelligenz?
 - 1.1.1. Einleitung
 - 1.1.2. Geschichte der emotionalen Intelligenz
 - 1.1.3. Warum ist emotionale Intelligenz wichtig?
 - 1.1.3.1. Glücksmanagement
 - 1.1.4. Was sind Emotionen?
 - 1.1.4.1. Verschiedene Arten der Emotionen
 - 1.1.5. Emotionale Strategien und Fähigkeiten
 - 1.1.6. Emotionales Verständnis
 - 1.1.6.1. Einfühlungsvermögen
 - 1.1.6.2. Selbstbehauptung
 - 1.1.6.3. Resilienz
 - 1.1.7. Die Intelligenz
 - 1.1.7.1. Akademische Intelligenz
 - 1.1.7.2. Soziale Intelligenz
 - 1.1.7.3. Emotionale Intelligenz
 - 1.1.8. Modelle der emotionalen Intelligenz.
 - 1.1.8.1. Verschiedene Modelle
 - 1.1.8.2. Kompetenzmodelle
 - 1.1.8.3. Andere Modelle
 - 1.1.9. Bewertung der Emotionale Intelligenz
 - 1.1.10. Schlussfolgerungen
- 1.2. Elemente der emotionalen Intelligenz (I)
 - 1.2.1. Einleitung
 - 1.2.2. Was ist Motivation?
 - 1.2.3. Arten von Motivation
 - 1.2.3.1. Primäre Motivation
 - 1.2.3.1.1. Hunger
 - 1.2.3.1.2. Durst
 - 1.2.3.1.3. Schlaf
 - 1.2.3.1.4. Geschlechtsverkehr
 - 1.2.3.2. Sekundäre Motive
 - 1.2.3.2.1. Bedürfnisse
 - 1.2.3.2.2. Errungenschaften
 - 1.2.3.2.3. Macht
 - 1.2.4. Motivation und das schulische Umfeld
 - 1.2.5. Einfühlungsvermögen:
 - 1.2.5.1. Eigenschaften der Personen, die es besitzen
 - 1.2.5.2. Grad des Einfühlungsvermögens
 - 1.2.6. Einfühlungsvermögen im Unterricht
 - 1.2.6.1. Verhalten des einfühlsamen Lehrers
 - 1.2.7. Einfühlungsvermögen und Gehirn
 - 1.2.7.1. Störungen
 - 1.2.7.2. Neuronale Grundlagen der Empathie
 - 1.2.8. Gewalt, die Kehrseite der Empathie
 - 1.2.9. Wahrnehmung.
 - 1.2.9.1. Die Sinne
 - 1.2.9.2. Wahrnehmung und Wirklichkeit
 - 1.2.10. Schlussfolgerungen
- 1.3. Elemente der Emotionalen Intelligenz (II)
 - 1.3.1. Einleitung
 - 1.3.2. Selbstregulierung
 - 1.3.2.1. Biologie der emotionalen Selbstregulierung
 - 1.3.2.2. Elemente, die die Selbstregulierung beeinflussen
 - 1.3.2.3. Störungen und Verletzungen
 - 1.3.3. Selbstregulierung und Lernprozesse im Unterricht
 - 1.3.4. Selbsterkenntnis
 - 1.3.4.1. Merkmale
 - 1.3.4.2. Selbstbeobachtung
 - 1.3.5. Soziale Kompetenzen
 - 1.3.6. Beziehungsmanagement
 - 1.3.6.1. Führung
 - 1.3.6.2. Einfluss
 - 1.3.7. Selbstbehauptung
 - 1.3.8. Selbstvertrauen
 - 1.3.9. Anpassungsfähigkeit
 - 1.3.10. Schlussfolgerungen

- 1.4. Emotionale Intelligenz im Geschäftsleben
 - 1.4.1. Einleitung
 - 1.4.2. Bedeutung der Emotionalen Intelligenz im Geschäftsleben
 - 1.4.3. Emotional intelligente Führungskraft
 - 1.4.4. Führungsqualitäten
 - 1.4.5. Teamwork und Zusammenarbeit
 - 1.4.6. Bewältigung von Konflikten
 - 1.4.7. Entwicklung der anderen
 - 1.4.8. Arbeitsleistung
 - 1.4.9. Motivation zur Leistung
 - 1.4.10. Schlussfolgerungen
- 1.5. Gehirn und Emotionen
 - 1.5.1. Einleitung
 - 1.5.2. Neuropädagogik
 - 1.5.2.1. Basis und Grundlagen
 - 1.5.2.2. Neuropädagogik im Unterricht
 - 1.5.3. Emotionales Gehirn oder Limbisches System
 - 1.5.3.1. Wo Emotionen erzeugt werden
 - 1.5.3.2. Die Angst
 - 1.5.3.3. Die Freude
 - 1.5.4. Die Neurotransmitter
 - 1.5.4.1. Acetylcholin
 - 1.5.4.2. Norepinephrin und Epinephrin
 - 1.5.4.3. Dopamin
 - 1.5.4.4. Glutamat
 - 1.5.4.5. Serotonin
 - 1.5.4.6. Endorphin
 - 1.5.5. Belohnungskreislauf
 - 1.5.6. Bestandteile von Emotionen
 - 1.5.6.1. Physiologie der Emotionen
 - 1.5.6.2. Ausdruck von Emotionen
 - 1.5.7. Die Angst
 - 1.5.8. Die Wut
 - 1.5.9. Glück
 - 1.5.10. Schlussfolgerungen
- 1.6. Verhaltensweisen von Personen mit emotionaler Intelligenz
 - 1.6.1. Einleitung
 - 1.6.2. Was sind die Verhaltensweisen?
 - 1.6.2.1. Positive Einstellung
 - 1.6.2.2. Negative Einstellung
 - 1.6.3. Soziales Verhalten
 - 1.6.4. Förderung einer positiven Einstellung in der Schule
 - 1.6.4.1. Positives Verhalten im Unterricht
 - 1.6.4.2. Einstellung zum Wandel und zur Teilnahme
 - 1.6.4.3. Strategien
 - 1.6.5. Verhaltensweisen im Bereich der Emotionalen Intelligenz
 - 1.6.6. Werte, Tugenden und Verhalten in der Schule
 - 1.6.7. Instrumente zur Bewertung von Verhaltensweisen
 - 1.6.7.1. Maßstab für die Verhaltensweise
 - 1.6.7.2. Anekdotische Aufzeichnungen
 - 1.6.7.3. Checkliste
 - 1.6.7.4. Maßstab für die Bewertung
 - 1.6.8. Einstellung am Arbeitsplatz
 - 1.6.9. Einstellung und Verhalten
 - 1.6.10. Schlussfolgerungen
- 1.7. Emotionale Intelligenz bei Kindern, Erwachsenen und im Seniorenalter
 - 1.7.1. Einleitung
 - 1.7.2. Emotionale Intelligenz bei Säuglingen von 0 bis 12 Monaten
 - 1.7.2.1. Strategien zur Entwicklung emotionaler Intelligenz
 - 1.7.2.2. Vorteile
 - 1.7.3. Emotionale Intelligenz bei Kindern
 - 1.7.3.1. Vorteile
 - 1.7.4. Hilfe beim Aufbau der emotionalen Intelligenz von Kindern
 - 1.7.4.1. An der Empathie arbeiten
 - 1.7.4.2. Den Gefühlen einen Namen geben
 - 1.7.4.3. Verbesserung an sozialen Fähigkeiten
 - 1.7.4.4. Die Kommunikation mit dem Kind
 - 1.7.4.5. Die Bedeutung der Teamarbeit
 - 1.7.4.6. Arbeit an der Motivation

- 1.7.5. Emotionale Intelligenz im Jugendalter
 - 1.7.5.1. Vorteile
 - 1.7.5.2. Zu bearbeitende Elemente
- 1.7.6. Emotionale Intelligenz bei Erwachsenen
 - 1.7.6.1. Ein hohes Maß an emotionaler Intelligenz
 - 1.7.6.2. Geringes Maß an emotionaler Intelligenz
- 1.7.7. Emotionale Intelligenz und Alter
 - 1.7.7.1. Vorteile
 - 1.7.7.2. Wie man es entwickelt
- 1.7.8. Kognitive Stimulation und emotionale Intelligenz bei älteren Menschen
- 1.7.9. Emotionale Intelligenz und das Geschlecht
 - 1.7.9.1. Emotionale Intelligenz beim Mann
 - 1.7.9.2. Emotionale Intelligenz bei der Frau
 - 1.7.9.3. Schlussfolgerungen
- 1.7.10. Schlussfolgerungen
- 1.8. Körperliche und geistige Gesundheit bei emotionaler Intelligenz
 - 1.8.1. Einleitung
 - 1.8.2. Emotionale Gesundheit
 - 1.8.2.1. Belastbarkeit
 - 1.8.2.2. Körperliche Betätigung
 - 1.8.3. Emotionale Intelligenz und körperliche Gesundheit
 - 1.8.4. Sport und emotionale Intelligenz
 - 1.8.5. Ängste und emotionale Intelligenz
 - 1.8.6. Depression und emotionale Intelligenz
 - 1.8.7. Persönlichkeitsstörungen und emotionale Intelligenz
 - 1.8.8. Die Bedeutung der emotionalen Intelligenz für den Tabak- und Alkoholkonsum
 - 1.8.8.1. Tabak
 - 1.8.8.2. Alkohol
 - 1.8.9. Funktionale Vielfalt und emotionale Intelligenz
 - 1.8.9.1. Programme zur emotionalen Bildung
 - 1.8.9.2. Vorteile
 - 1.8.9.3. Emotionale Intelligenz bei Eltern mit Kindern mit funktionaler Vielfalt
 - 1.8.10. Schlussfolgerungen
- 1.9. Emotionale Intelligenz im Unterricht
 - 1.9.1. Einleitung
 - 1.9.2. Bedeutung der emotionalen Erziehung im Unterricht
 - 1.9.2.1. Vorteile
 - 1.9.3. Unterrichtsmanagement in der emotionalen Erziehung
 - 1.9.4. Die emotional kompetente Lehrkraft
 - 1.9.4.1. Die Rolle des Lehrers
 - 1.9.4.2. Methodik
 - 1.9.5. Der emotional kompetente Schüler
 - 1.9.6. Emotionale Intelligenz im Unterricht mit Vorschulkindern
 - 1.9.6.1. Emotionale Fähigkeiten
 - 1.9.6.2. Vorteile
 - 1.9.7. Emotionale Intelligenz im Unterricht mit Grundschulkindern
 - 1.9.7.1. Emotionale Fähigkeiten
 - 1.9.7.2. Vorteile
 - 1.9.8. Emotionale Intelligenz in der Ausbildung mit Jugendlichen
 - 1.9.8.1. Emotionale Fähigkeiten
 - 1.9.8.2. Vorteile
 - 1.9.9. Wie kann man im Unterricht an Emotionen arbeiten?
 - 1.9.9.1. Spiele zur Erarbeitung von Emotionen im Unterricht
 - 1.9.9.1.1. Die Kiste der Emotionen
 - 1.9.9.1.2. Das Wörterbuch der Gefühle
 - 1.9.9.1.3. Die gute Nachricht: Das Glas ist leer
 - 1.9.9.2. Ressourcen, Strategien und Arbeitsblätter
 - 1.9.10. Schlussfolgerungen

- 1.10. Vipassana-Meditation
 - 1.10.1. Einleitung
 - 1.10.2. Kurze Geschichte der Meditation
 - 1.10.3. Weshalb meditieren wir?
 - 1.10.3.1. Nutzen der Meditation
 - 1.10.3.2. Probleme bei der Meditation
 - 1.10.4. Grundlagen der Vipassana-Meditation
 - 1.10.5. Achtsamkeit
 - 1.10.6. Meditation als Ressource im Klassenzimmer
 - 1.10.7. Die Meditation und das Gehirn
 - 1.10.7.1. Auswirkungen der Meditation auf das Gehirn
 - 1.10.8. Wie man die Vipassana-Meditation praktiziert
 - 1.10.9. Meditation und Stress
 - 1.10.10. Schlussfolgerungen

Modul 2. Erziehung, die das Emotionale und das Wesentliche integriert

- 2.1. Arten von Schulen
 - 2.1.1. Einleitung
 - 2.1.1.1. Bildung und ihre Bedeutung
 - 2.1.1.1.1. Erziehung
 - 2.1.1.1.2. Die Bedeutung der Erziehung im 21. Jahrhundert
 - 2.1.2. Kultur
 - 2.1.2.1. Definition
 - 2.1.2.2. Kultur und Schule
 - 2.1.3. Bildungssystem
 - 2.1.3.1. Was es ist
 - 2.1.3.2. Bedeutung
 - 2.1.3.3. Konzept
 - 2.1.4. Die Schule und die Rolle des Lehrers
 - 2.1.5. Schule und Gesellschaft
 - 2.1.6. Schule und die Familie
 - 2.1.6.1. Bedeutung
 - 2.1.6.2. Beteiligung der Familie an der Schule
 - 2.1.7. Selektive Schulbildung
 - 2.1.8. Integrative Schulbildung
 - 2.1.9. Integrative Schule
 - 2.1.10. Schlussfolgerungen

- 2.2. Definition und Herausforderungen der integrativen Erziehung.
 - 2.2.1. Schlussfolgerung
 - 2.2.2. Integrative Schule
 - 2.2.2.1. Definition
 - 2.2.2.2. Von der Integration zur Schlussfolgerung
 - 2.2.3. Menschenrechte und integrative Erziehung
 - 2.2.3.1. Grundsätze der Rechte des Kindes
 - 2.2.3.2. Grundsätze der integrativen Erziehung
 - 2.2.4. Herausforderungen der integrativen Erziehung
 - 2.2.5. Umwandlung der Sonderpädagogik in eine integrative Erziehung
 - 2.2.6. Integrative Unterrichtsräume
 - 2.2.6.1. Merkmale
 - 2.2.6.2. Ziele
 - 2.2.7. Einbeziehung der Familie in die integrative Erziehung
 - 2.2.7.1. Warum ist die Beteiligung der Familie an der integrativen Erziehung wichtig?
 - 2.2.7.2. Familienaktionen
 - 2.2.8. Lehrkraft in der integrativen Erziehung
 - 2.2.8.1. Ausbildung für die schulische Eingliederung
 - 2.2.8.2. Den Schüler kennenlernen
 - 2.2.9. Emotionale Intelligenz und Integrative Erziehung
 - 2.2.9.1. Definition und Ziele
 - 2.2.10. Definition und Zielsetzung
- 2.3. Integrative Erziehung
 - 2.3.1. Definition
 - 2.3.2. Was ist integrative Erziehung?
 - 2.3.3. Ziele der integrativen Erziehung
 - 2.3.4. Merkmale der integrativen Erziehung
 - 2.3.5. Übergang von der Sonderpädagogik zur integrativen Erziehung
 - 2.3.5.1. Definition
 - 2.3.5.2. Zentren für besondere Erziehung
 - 2.3.5.3. Spezielle Unterrichtsräume

- 2.3.6. Kinder in marginalisierten Lebenssituationen
 - 2.3.6.1. Roma-Kinder
 - 2.3.6.2. Straßenkinder
 - 2.3.6.3. Arbeitende Kinder
 - 2.3.6.4. Schüler mit Behinderungen
 - 2.3.6.5. Ureinwohner
 - 2.3.6.6. Schüler aus ländlichen Gebieten
- 2.3.7. Das Kind mit funktionaler Vielfalt
 - 2.3.7.1. Definition
 - 2.3.7.2. Arten
- 2.3.8. Technologie für integrative Erziehung
 - 2.3.8.1. Definition
 - 2.3.8.2. Merkmale, die von der Technologie erfüllt werden sollten
 - 2.3.8.2.1. Ethik
 - 2.3.8.2.2. Das Kind im Mittelpunkt
 - 2.3.8.2.3. Teilnahme
 - 2.3.8.2.4. Anpassungsfähigkeit
 - 2.3.8.2.5. Interoperabilität
 - 2.3.8.2.6. Erschwinglich
 - 2.3.8.2.7. Tragfähigkeit
 - 2.3.8.2.8. Sicherheit
- 2.3.9. Lehrpläne in der integrativen Erziehung
 - 2.3.9.1. Definition
 - 2.3.9.2. Merkmale
- 2.3.10. Definition und Zielsetzung
- 2.4. Hindernisse für integrative Erziehung
 - 2.4.1. Einleitung
 - 2.4.2. Ausgrenzung
 - 2.4.2.1. Definition
 - 2.4.2.2. Ausgrenzung im Bildungsbereich
 - 2.4.3. Abgrenzung
 - 2.4.3.1. Definition
 - 2.4.4. Physische Hindernisse
 - 2.4.4.1. Definition
 - 2.4.4.2. Zugänglichkeit in Gebäuden
 - 2.4.5. Kulturelle Hemmnisse
 - 2.4.5.1. Definition
 - 2.4.5.2. Verhaltensweisen
 - 2.4.6. Die Richtlinien
 - 2.4.7. Sozio-ökonomische Hindernisse
 - 2.4.8. Didaktische Hürden
 - 2.4.9. Lehrerausbildung in der integrativen Erziehung
 - 2.4.10. Definition und Zielsetzung
- 2.5. Um einem Schüler beim Lernen zu helfen, muss man verstehen, wie es um seine Gefühlslage bestellt ist
 - 2.5.1. Einleitung
 - 2.5.2. Lernen
 - 2.5.2.1. Definition
 - 2.5.2.2. Die Nachahmung
 - 2.5.2.3. Arten des Lernens
 - 2.5.2.3.1. Durch Entdeckung
 - 2.5.2.3.2. Empfänglichkeit
 - 2.5.2.3.3. Bedeutung
 - 2.5.2.3.4. Wiederholend
 - 2.5.3. Lernen und Entwicklung
 - 2.5.3.1. Jean Piaget
 - 2.5.3.2. Lev S. Vygotski
 - 2.5.4. Gefühle und Gemütszustand
 - 2.5.4.1. Emotionen
 - 2.5.4.2. Gemütszustand
 - 2.5.5. Bedeutung der emotionalen Erziehung im Unterricht
 - 2.5.5.1. Definition
 - 2.5.5.2. Ziele der emotionalen Erziehung
 - 2.5.6. Wie beeinflussen Gefühle das Lernen?
 - 2.5.6.1. Definition
 - 2.5.6.2. Erinnerungsvermögen
 - 2.5.6.2.1. Kurzzeitgedächtnis
 - 2.5.6.2.2. Arbeitsgedächtnis
 - 2.5.6.2.3. Langzeitgedächtnis
 - 2.5.6.3. Definition und Zielsetzung

- 2.5.7. Emotionale Selbstkontrolle
 - 2.5.7.1. Definition
 - 2.5.7.2. Merkmale
- 2.5.8. Störungen aufgrund einer mangelhaften Emotionsregulation
 - 2.5.8.1. Definition
 - 2.5.8.2. Emotionale Dysregulation
 - 2.5.8.3. Emotionale Störungen
- 2.5.9. Emotionsregulierung und Neurowissenschaft
 - 2.5.9.1. Limbisches System
 - 2.5.9.2. Präfrontaler Kortex
- 2.5.10. Schlussfolgerungen
- 2.6. Emotionale Intelligenz als Bildungsstrategie
 - 2.6.1. Einleitung
 - 2.6.2. Vorteile der Anwendung emotionaler Intelligenz im Unterricht
 - 2.6.2.1. Definition
 - 2.6.2.2. Emotional intelligente Lehrkraft
 - 2.6.2.3. Emotional intelligente Schüler
 - 2.6.3. Motivation im Unterricht
 - 2.6.3.1. Einleitung
 - 2.6.3.2. Leistungserwartungen
 - 2.6.3.3. Erlernte Hilflosigkeit
 - 2.6.3.4. Kausale Zuordnung
 - 2.6.3.5. Der „Pygmalion-Effekt“
 - 2.6.4. Unsere Emotionen unterscheiden
 - 2.6.4.1. Einleitung
 - 2.6.4.2. Negative Gefühle
 - 2.6.4.3. Positive Gefühle
 - 2.6.5. Fähigkeiten zur Regulierung unserer emotionalen Verfassung
 - 2.6.5.1. Einleitung
 - 2.6.5.2. Entspannung
 - 2.6.5.3. Weitere Fähigkeiten
 - 2.6.6. Selbstwertgefühl
 - 2.6.6.1. Definition
 - 2.6.6.2. Das Spiel
- 2.6.6.3. Strategien
- 2.6.7. Einfühlungsvermögen im Unterricht
 - 2.6.7.1. Emotionales Einfühlungsvermögen
 - 2.6.7.2. Kognitives Einfühlungsvermögen
- 2.6.8. Selbstbehauptung im Unterricht
 - 2.6.8.1. Definition
 - 2.6.8.2. Mobbing und Durchsetzungsvermögen
- 2.6.9. Emotional intelligente Kommunikation im Unterrichtsraum
 - 2.6.9.1. Definition
 - 2.6.9.2. Aktives Zuhören
 - 2.6.9.3. Verbale Kommunikation
 - 2.6.9.4. Nonverbale Kommunikation
- 2.6.10. Definition und Zielsetzung
- 2.7. Aufmerksamkeit für die motorische Vielfalt
 - 2.7.1. Einleitung
 - 2.7.2. Motorische Beeinträchtigung
 - 2.7.2.1. Definition
 - 2.7.2.2. Ebenen
 - 2.7.2.3. Arten
 - 2.7.3. Schulische und motorische Vielfalt
 - 2.7.3.1. Einleitung
 - 2.7.3.2. Beseitigung der architektonischen Hindernisse
 - 2.7.3.3. Die Fähigkeit zur Selbstständigkeit
 - 2.7.4. Hilfsmittel für den Zugang und den Aufenthalt im Zentrum für Kinder mit motorischer Vielfalt
 - 2.7.4.1. Zugang zum Zentrum
 - 2.7.4.2. Innenhof und Unterrichtsräume
 - 2.7.4.3. Einrichtung
 - 2.7.5. Didaktisches Material für Kinder mit motorischer Vielfalt
 - 2.7.5.1. Definition
 - 2.7.5.2. Elemente
 - 2.7.5.3. Kommunikatoren
 - 2.7.6. Pädagogische Maßnahme
 - 2.7.6.1. Definition
 - 2.7.6.2. Anpassung des Lehrplans
 - 2.7.6.3. Ausbildung von Lehrkräften

- 2.7.7. Familie und motorische Vielfalt
 - 2.7.7.1. Bedeutung
 - 2.7.7.2. Zusammenarbeit
- 2.7.8. Sozio-emotionale Entwicklung von Kindern mit motorischer Vielfalt
 - 2.7.8.1. Definition
 - 2.7.8.2. Die Anhänglichkeit
 - 2.7.8.3. Persönliche Beziehungen
- 2.7.9. Selbstwertgefühl und persönliche Identität
 - 2.7.9.1. Selbstwertgefühl
 - 2.7.9.2. Persönliche Identität
- 2.7.10. Schlussfolgerungen
- 2.8. Aufmerksamkeit für auditive Vielfalt
 - 2.8.1. Einleitung
 - 2.8.2. Arten von Taubheit nach Hörverlust
 - 2.8.3. Entwicklung der mündlichen Sprache
 - 2.8.3.1. Lippen-Gesichtslesen
 - 2.8.3.2. Komplementäres Wort
 - 2.8.3.3. Das daktylogische Alphabet
 - 2.8.3.4. Bimodale Kommunikation
 - 2.8.4. Bildungsbereich
 - 2.8.4.1. Einleitung
 - 2.8.4.2. Einsprachige Vorgehensweise
 - 2.8.4.3. Zweisprachige Vorgehensweise
 - 2.8.5. Unterstützende Technologie
 - 2.8.5.1. Implantierfähig
 - 2.8.5.2. Nicht implantierbar
 - 2.8.6. Die Familie in der emotionalen Entwicklung des Kindes mit Hörstörungen
 - 2.8.6.1. Einleitung
 - 2.8.6.2. Gehörlose Eltern
 - 2.8.6.3. Hörende Eltern





- 2.8.7. Die Schule und das hörgeschädigte Kind
 - 2.8.7.1. Schule für gehörlose Kinder
 - 2.8.7.1.1. Vorteile
 - 2.8.7.1.2. Nachteile
 - 2.8.7.2. Eingliederung in die Schule
 - 2.8.7.2.1. Das Unterrichtsumfeld
 - 2.8.7.2.2. Hörgeräte
 - 2.8.7.2.3. Leitlinien für Lehrkräfte
- 2.8.8. Schwierigkeiten, die in der sozialen Entwicklung des hörgeschädigten Kindes auftreten können
 - 2.8.8.1. Einleitung
 - 2.8.8.2. Impulskontrolle
 - 2.8.8.3. Selbstwertgefühl
- 2.8.9. Theorie des Geistes
 - 2.8.9.1. Einleitung
 - 2.8.9.2. Entwicklung der Theory of Mind bei hörgeschädigten Kindern
- 2.8.10. Schlussfolgerungen
- 2.9. Aufmerksamkeit für visuelle Vielfalt
 - 2.9.1. Einleitung
 - 2.9.2. Visuelle Funktionsvielfalt
 - 2.9.2.1. Einleitung
 - 2.9.2.2. Einige Störungen der Sehfunktion, die zu berücksichtigen sind
 - 2.9.3. Klassifizierung des Sehverlusts
 - 2.9.3.1. Blindheit
 - 2.9.3.2. Sehschwäche
 - 2.9.3.3. Gesetzliche Blindheit
 - 2.9.3.4. Erwägungen der WHO

- 2.9.4. Die pädagogische Integration von Kindern mit Sehbehinderungen
 - 2.9.4.1. Einleitung
 - 2.9.4.2. Beteiligte Fachleute
 - 2.9.4.2.1. Sozialarbeiter
 - 2.9.4.2.2. Lehrkraft
 - 2.9.4.2.3. Augenarzt
 - 2.9.4.2.4. Optiker/Optomtrist
 - 2.9.4.2.5. Rehabilitations-Techniker
 - 2.9.4.2.6. Ausbilder für Typhlotechnologie und Blindenschrift
 - 2.9.4.2.7. Berater
 - 2.9.4.3. Anpassung des Lehrplans
 - 2.9.5. Die Blindenschrift
 - 2.9.5.1. Einleitung
 - 2.9.5.2. Ziel
 - 2.9.5.3. Funktion
 - 2.9.6. Hilfsmittel für sehgeschädigte Kinder
 - 2.9.6.1. Die Typhlotechnologie
 - 2.9.6.2. Optische, elektronische und ergonomische Hilfsmittel
 - 2.9.7. Die Familie und das Kind mit Sehstörungen
 - 2.9.7.1. Bedeutung des frühzeitigen Eingreifens
 - 2.9.8. Bedeutung von Sehstörungen im Unterricht
 - 2.9.8.1. Einleitung
 - 2.9.8.2. Die Nachahmung
 - 2.9.8.3. Verbalisierung
 - 2.9.8.4. Auditive Wahrnehmung
 - 2.9.8.5. Haptisches System
 - 2.9.9. Soziale Kompetenz
 - 2.9.9.1. Einleitung
 - 2.9.9.2. Strategien
 - 2.9.9.3. Zwischenmenschliche Problemlösung
 - 2.9.10. Schlussfolgerungen
- 2.10. Aufmerksamkeit für die Vielfalt bei Schülern mit Lernschwierigkeiten
 - 2.10.1. Einleitung
 - 2.10.2. Schüler mit Lernschwierigkeiten
 - 2.10.2.1. Definition
 - 2.10.2.2. Merkmale
 - 2.10.3. Dysgraphie
 - 2.10.3.1. Definition
 - 2.10.3.2. Arten
 - 2.10.3.3. Auswirkungen auf das Lernen
 - 2.10.4. Dyslexie
 - 2.10.4.1. Definition
 - 2.10.4.2. Arten
 - 2.10.4.3. Auswirkungen auf das Lernen
 - 2.10.5. Aphasie
 - 2.10.5.1. Definition
 - 2.10.5.2. Arten
 - 2.10.5.3. Auswirkungen auf das Lernen
 - 2.10.6. Dyskalkulation
 - 2.10.6.1. Definition
 - 2.10.6.2. Arten
 - 2.10.6.3. Auswirkungen auf das Lernen
 - 2.10.7. Techniken zur Unterstützung von Schülern mit Lernschwierigkeiten
 - 2.10.7.1. Differenzierter Unterricht
 - 2.10.7.2. Diskussion in Zweiergruppen
 - 2.10.7.3. Gerüst
 - 2.10.7.4. Unvollständige Historie
 - 2.10.7.5. Grafische Gestaltung
 - 2.10.7.6. Mnemotechnik
 - 2.10.7.7. Modellierung
 - 2.10.7.8. Multisensorischer Unterricht



- 2.10.8. Die Lehrkraft und das Kind mit Lernschwierigkeiten
 - 2.10.8.1. Definition und Grundlagen
 - 2.10.8.2. Abwechslungsreicher Unterricht
 - 2.10.8.3. Praktiken der Lehrkräfte
 - 2.10.8.3.1. Umgekehrtes Klassenzimmer
 - 2.10.8.3.2. Fallmethode
 - 2.10.8.3.3. Lernen im Selbststudium
 - 2.10.8.3.4. Spiele
- 2.10.9. Die Familie und das Kind mit Lernschwierigkeiten
- 2.10.10. Schlussfolgerungen

05

Methodik

Dieses Fortbildungsprogramm bietet eine andere Art des Lernens. Unsere Methodik wird durch eine zyklische Lernmethode entwickelt: **das Relearning**.

Dieses Lehrsystem wird z. B. an den renommiertesten medizinischen Fakultäten der Welt angewandt und wird von wichtigen Publikationen wie dem **New England Journal of Medicine** als eines der effektivsten angesehen.



“

Entdecken Sie Relearning, ein System, das das herkömmliche lineare Lernen hinter sich lässt und Sie durch zyklische Lehrsysteme führt: eine Art des Lernens, die sich als äußerst effektiv erwiesen hat, insbesondere in Fächern, die Auswendiglernen erfordern"

An der TECH Education School verwenden wir die Fallmethode

Was sollte eine Fachkraft in einer bestimmten Situation tun? Während des gesamten Programms werden die Studenten mit mehreren simulierten Fällen konfrontiert, die auf realen Situationen basieren und in denen sie Untersuchungen durchführen, Hypothesen aufstellen und schließlich die Situation lösen müssen. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit der Methode.

Mit TECH erlebt der Pädagoge, Lehrer oder Dozent eine Art des Lernens, die an den Grundlagen der traditionellen Universitäten in aller Welt rüttelt.



Es handelt sich um eine Technik, die den kritischen Geist entwickelt und den Erzieher darauf vorbereitet, Entscheidungen zu treffen, Argumente zu verteidigen und Meinungen gegenüberzustellen.

“

Wussten Sie, dass diese Methode im Jahr 1912 in Harvard, für Jurastudenten entwickelt wurde? Die Fallmethode bestand darin, ihnen reale komplexe Situationen zu präsentieren, in denen sie Entscheidungen treffen und begründen mussten, wie sie diese lösen könnten. Sie wurde 1924 als Standardlehrmethode in Harvard etabliert“

Die Wirksamkeit der Methode wird durch vier Schlüsselergebnisse belegt:

1. Pädagogen, die diese Methode anwenden, nehmen nicht nur Konzepte auf, sondern entwickeln auch ihre geistigen Fähigkeiten durch Übungen, die die Bewertung realer Situationen und die Anwendung von Wissen beinhalten.
2. Das Gelernte wird solide in praktische Fähigkeiten umgesetzt, die es dem Pädagogen ermöglichen, das Wissen besser in die tägliche Praxis zu integrieren.
3. Die Aneignung von Ideen und Konzepten wird durch die Verwendung von Situationen aus dem realen Unterricht erleichtert und effizienter gestaltet.
4. Das Gefühl der Effizienz der investierten Anstrengung wird zu einem sehr wichtigen Anreiz für die Studenten, was sich in einem größeren Interesse am Lernen und einer Steigerung der Zeit, die für die Arbeit am Kurs aufgewendet wird, niederschlägt.



Relearning Methodology

TECH kombiniert die Methodik der Fallstudien effektiv mit einem 100%igen Online-Lernsystem, das auf Wiederholung basiert und in jeder Lektion 8 verschiedene didaktische Elemente kombiniert.

Wir ergänzen die Fallstudie mit der besten 100%igen Online-Lehrmethode: Relearning.

Der Pädagoge lernt durch reale Fälle und die Lösung komplexer Situationen in simulierten Lernumgebungen. Diese Simulationen werden mit modernster Software entwickelt, die ein immersives Lernen ermöglicht.



Die Relearning-Methode, die an der Spitze der weltweiten Pädagogik steht, hat es geschafft, die Gesamtzufriedenheit der Fachleute, die ihr Studium abgeschlossen haben, im Hinblick auf die Qualitätsindikatoren der besten spanischsprachigen Online-Universität (Columbia University) zu verbessern.

Mit dieser Methode wurden mehr als 85.000 Pädagogen mit beispiellosem Erfolg in allen Fachbereichen fortgebildet. Unsere Lehrmethodik wurde in einem sehr anspruchsvollen Umfeld entwickelt, mit einer Studentenschaft, die ein hohes sozioökonomisches Profil und ein Durchschnittsalter von 43,5 Jahren aufweist.

Das Relearning ermöglicht es Ihnen, mit weniger Aufwand und mehr Leistung zu lernen, sich mehr auf Ihre Spezialisierung einzulassen, einen kritischen Geist zu entwickeln, Argumente zu verteidigen und Meinungen zu kontrastieren: eine direkte Gleichung zum Erfolg.

In unserem Programm ist das Lernen kein linearer Prozess, sondern erfolgt in einer Spirale (lernen, verlernen, vergessen und neu lernen). Daher kombinieren wir jedes dieser Elemente konzentrisch.

Die Gesamtnote unseres Lernsystems beträgt 8,01 und entspricht den höchsten internationalen Standards.



Dieses Programm bietet die besten Lehrmaterialien, die sorgfältig für Fachleute aufbereitet sind:



Studienmaterial

Alle didaktischen Inhalte werden von den spezialisierten Lehrkräften, die das Hochschulprogramm unterrichten werden, speziell für dieses Programm erstellt, so dass die didaktische Entwicklung wirklich spezifisch und konkret ist.

Diese Inhalte werden dann auf das audiovisuelle Format angewendet, um die Online-Arbeitsmethode von TECH zu schaffen. All dies mit den neuesten Techniken, die in jedem einzelnen der Materialien, die dem Studenten zur Verfügung gestellt werden, qualitativ hochwertige Elemente bieten.



Pädagogische Techniken und Verfahren auf Video

TECH bringt die innovativsten Techniken mit den neuesten pädagogischen Fortschritten an die Spitze des aktuellen Geschehens im Bildungswesen. All dies in der ersten Person, mit höchster Präzision, erklärt und detailliert für die Assimilation und das Verständnis. Und das Beste ist, dass Sie sie so oft anschauen können, wie Sie wollen.



Interaktive Zusammenfassungen

Das TECH-Team präsentiert die Inhalte auf attraktive und dynamische Weise in multimedialen Pillen, die Audios, Videos, Bilder, Diagramme und konzeptionelle Karten enthalten, um das Wissen zu vertiefen.

Dieses einzigartige Bildungssystem für die Präsentation multimedialer Inhalte wurde von Microsoft als "Europäische Erfolgsgeschichte" ausgezeichnet.



Weitere Lektüren

Aktuelle Artikel, Konsensdokumente und internationale Leitfäden, u. a. In der virtuellen Bibliothek von TECH hat der Student Zugang zu allem, was er für seine Fortbildung benötigt.





Von Experten entwickelte und geleitete Fallstudien

Effektives Lernen muss notwendigerweise kontextabhängig sein. Aus diesem Grund stellt TECH die Entwicklung von realen Fällen vor, in denen der Experte den Studenten durch die Entwicklung der Aufmerksamkeit und die Lösung verschiedener Situationen führt: ein klarer und direkter Weg, um den höchsten Grad an Verständnis zu erreichen.



Testing & Retesting

Die Kenntnisse des Studenten werden während des gesamten Programms regelmäßig durch Bewertungs- und Selbsteinschätzungsaktivitäten und -übungen beurteilt und neu bewertet, so dass der Student überprüfen kann, wie er seine Ziele erreicht.



Meisterklassen

Die Nützlichkeit der Expertenbeobachtung ist wissenschaftlich belegt. Das sogenannte Learning from an Expert festigt das Wissen und das Gedächtnis und schafft Vertrauen für zukünftige schwierige Entscheidungen.



Kurzanleitungen zum Vorgehen

TECH bietet die wichtigsten Inhalte des Kurses in Form von Arbeitsblättern oder Kurzanleitungen an. Ein synthetischer, praktischer und effektiver Weg, um dem Studenten zu helfen, in seinem Lernen voranzukommen.



06

Qualifizierung

Der Universitätskurs in Strategien der Integrierten Erziehung garantiert neben der präzisen und aktuellsten Fortbildung auch den Zugang zu einem von der TECH Technischen Universität ausgestellten Diplom.



“

*Schließen Sie dieses Programm erfolgreich ab
und erhalten Sie Ihren Universitätsabschluss ohne
lästige Reisen oder Formalitäten“*

Dieser **Universitätskurs in Strategien der Integrativen Erziehung** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt.

Sobald der Student die Prüfungen bestanden hat, erhält er/sie per Post* mit Empfangsbestätigung das entsprechende Diplom, ausgestellt von der **TECH Technologischen Universität**.

Das von **TECH Technologische Universität** ausgestellte Diplom drückt die erworbene Qualifikation aus und entspricht den Anforderungen, die in der Regel von Stellenbörsen, Auswahlprüfungen und Berufsbildungsausschüssen verlangt werden..

Titel: **Universitätskurs in Strategien der Integrativen Erziehung**

Modalität: **online**

Dauer: **12 Monate**



*Haager Apostille. Für den Fall, dass der Student die Haager Apostille für sein Papierdiplom beantragt, wird TECH EDUCATION die notwendigen Vorkehrungen treffen, um diese gegen eine zusätzliche Gebühr zu beschaffen.

zukunft

gesundheit vertrauen menschen
erziehung information tutoren
garantie akkreditierung unterricht
institutionen technologie lernen
gemeinschaft verpflichtung
persönliche betreuung innovativität
wissen gegenwart qualität
online-Ausbildung
entwicklung institutionen
virtuelles Klassenzimmer

tech technologische
universität

Universitätskurs
Strategien der
Integrativen Erziehung

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Wochen
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Universitätskurs

Strategien der Integrativen Erziehung

